

Jetzt sind Technologieoffenheit und Flexibilisierung gefordert

Bern, 16. Dezember 2025

auto-schweiz begrüsst, dass die Ankündigung der EU-Kommission die Marktrealität auf dem Weg zu Netto-Null berücksichtigt. Auch Bundesbern ist gefordert, die Rahmenbedingungen für die Defossilisierung des Verkehrssektors zu verbessern.

auto-schweiz begrüsst den Entscheid der EU-Kommission, der europäischen Automobilbranche, an der 13 Millionen Arbeitsplätze hängen, bei ihrer fundamentalen Transformation entgegenzukommen. Die Kurskorrektur ist als Eingeständnis zu werten, dass bis 2035 europaweit kein tragfähiges Ökosystem für Elektromobilität geschaffen werden kann, und dass es ein industriepolitischer Fehler war, per 2035 einen Nullausstoss für die Neuwagenflotte auszurufen. Diese einseitige Festlegung polarisiert die Gesellschaften und verunmöglicht eine offene Technologieausgestaltung zur Erreichung der Ziele.

Diese Signale sollten auch in der Schweizer Politik gehört werden, denn hierzulande ist die Ausgangssituation vergleichbar. Zusätzlich ist in der Schweiz die Automobilbranche als einziges Land in Europa von horrenden Sanktionszahlungen in dreistelliger Millionenhöhe betroffen, weil sich zu wenig Neuwagenkäufer trotz attraktivem Angebot für Autos mit emissionsarmen Antrieben (reinelektrische Antriebe (BEV) und Plug-in-Hybride (PHEV)) entscheiden. Ebenso hat die europäische Flexibilisierung der CO₂-Regulierung für die Schweizer Fahrzeugflotte noch keine Entsprechung gefunden. Erst recht nach dem jüngsten EU-Entscheid ist die Schweizer Automobilwirtschaft mit einem deutlich dogmatischeren Klimakurs konfrontiert als der Rest Europas. Werden diese zusätzlichen «Swiss Finish»-Regulierungen und marktferne Politik beibehalten, wird sich die Mobilität für die Schweizer Bevölkerung und das Gewerbe verteuern.

Peter Grünenfelder, Präsident von auto-schweiz, sagt: «Es ist ein Irrweg, die Klimaziele im motorisierten Verkehr per staatlichem Dekret allein über Elektromobilität ohne unterstützende Rahmenbedingungen erzwingen zu wollen. Die EU-Kommission hat dies erkannt und ihren Kurs korrigiert. Auch in Bundesbern braucht es mehr Realitätsbewusstsein und vor allem auch eine politische Unterstützung der Schweizer Autowirtschaft mit ihren rund 120'000 Arbeitsplätzen. Statt Technologiezwang brauchen wir Rahmenbedingungen, die günstigen Strom, ausreichende und bequem zugängliche Ladeinfrastruktur sowie Offenheit zur Entwicklung neuer Technologien ermöglichen.» Davon profitiert auch die Bevölkerung mit 78 Prozent der Schweizer Haushalte, die ein Auto besitzen, und Millionen von Erwerbstätigen, die auf das Automobil angewiesen sind.

Verbesserte Rahmenbedingungen für die Elektromobilität und Technologieoffenheit sind der Schlüssel zur Erreichung der Schweizer Klimaziele

Zur schnellen Skalierung der Elektromobilität muss der Zugang zu günstigem Strom für Mieter und Stockwerkeigentümer und -eigentümerinnen (rund 70 Prozent der Bevölkerung) sowie in den Agglomerationen (rund 74 Prozent der Bevölkerung) deutlich vereinfacht werden. Zudem ist ein technologieoffener Ansatz auch in der Schweiz sinnvoll, wo der Gesamtbestand der Personenwagen durchschnittlich 10,5 Jahre alt ist und die Nachfrage nach reinen Elektroantrieben (BEV) und Plug-in-Hybriden (PHEV) erst sukzessive steigt. [Nachhaltige Treibstoffe](#) (inkl. biogene und synthetische Treibstoffe) können die CO₂-Emissionen rasch senken und dazu beitragen, dass die Schweizer Klimaziele erreicht werden. Dafür setzt sich auto-schweiz [gemeinsam mit Partnerverbänden](#) ein.

Viele Wege führen nach Rom

Die Effizienz, die Leistungsfähigkeit als auch das Emissionsreduktionspotenzial von Elektrofahrzeugen ist deutlich besser als die anderen derzeit verfügbaren Technologien. Neben biogenen und synthetischen Treibstoffen senken auch andere Antriebstechnologien die CO₂-Emissionen: Wasserstoffelektrische Fahrzeuge (FCEV), Wasserstoffverbrenner, Hybride, und auch die Verbrennungsmotoren haben in den vergangenen Jahren grosse Fortschritte gemacht. Obwohl die Neuzulassungen in der Schweiz von Personenwagen von 1990 bis 2020 um 57 Prozent gestiegen sind, sind die CO₂-Emissionen im gleichen Zeitraum um 6 Prozent gesunken.

Weitere Auskünfte:

Frank Keidel

Mediensprecher

T +41 76 399 69 06

frank.keidel@auto.swiss